

Leitlinie Nachhaltigkeit

Ziele und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Helmholtz-Gemeinschaft

(von der Mitgliederversammlung am 15./16. September 2021 verabschiedete Fassung)

Präambel

Die Helmholtz-Gemeinschaft trägt mit ihrer Forschung zu den Inhalten der von den Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 bei. Mit ihrem Bekenntnis¹ setzt sie ein deutliches Zeichen für die Ausrichtung der Gemeinschaft und der Helmholtz-Zentren an einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene.

Insbesondere Klimawandel und Verlust von Biodiversität stellen zentrale Herausforderungen für die Gesellschaft dar und haben Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche. In der Erfüllung ihrer Mission, Beiträge zur Lösung großer und drängender Fragen von Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft durch Spitzenforschung zu leisten, betrachtet die Helmholtz-Gemeinschaft in allen Forschungsbereichen, welchen Beitrag sie zur Lösung dieses Problems leisten kann. Die Zentren treiben dabei auch ihre nachhaltige Entwicklung - unter Berücksichtigung der Notwendigkeiten der Forschungsarbeiten - stetig voran. Die Helmholtz-Gemeinschaft setzt sich zudem für politische Rahmenbedingungen ein und nutzt Handlungsspielräume, um Forschung für Nachhaltigkeit und nachhaltige Forschung zu ermöglichen. Unser Handeln soll somit im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen und den nationalen Nachhaltigkeitszielen stehen und so die Lebensgrundlagen kommender Generationen schützen, wie es in unserer Mission festgehalten ist. Die Helmholtz-Gemeinschaft bekennt sich zu der im Bundes-Klimaschutzgesetz betonten Vorbildwirkung von öffentlichen Einrichtungen und verpflichtet sich, bei Planungen und Entscheidungen Klimaschutzziele zu berücksichtigen.

Um das vielseitige und komplexe Thema Nachhaltigkeit zu konkretisieren, legen die Helmholtz-Zentren ihre Ziele und Maßnahmen zu einer nachhaltigen Entwicklung fest. Wir orientieren uns dabei an der Handreichung Nachhaltigkeitsmanagement für außeruniversitäre Forschungsorganisationen (LeNa)². Diese Handreichung gibt die wesentlichen Funktionsbereiche für eine nachhaltige Entwicklung von Forschungszentren vor: Organisationsführung, Forschung, Personal, Gebäude und Infrastruktur sowie unterstützende Prozesse.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Das Nachhaltigkeitsmanagement in der Helmholtz-Gemeinschaft und den Zentren berücksichtigt die unterschiedlichen Rollen und Verantwortlichkeiten. Da spezifische Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen, z. B. in Hinblick auf Ressourcenverantwortung, im Kontext weiterer strategischer Zielsetzungen oder der jeweiligen organisatorischen Aufstellung in der Regel nur von den einzelnen Zentren verantwortet werden können, verständigen wir uns als Gemeinschaft auf eine generelle Leitlinie, entlang derer die Zentren konkretere Ziele sowie Maßnahmen festlegen und umsetzen. Die unterschiedlichen Rollen sind in einer Verantwortlichkeitsmatrix definiert.

¹ <https://www.helmholtz.de/ueber-uns/die-gemeinschaft/nachhaltigkeit/>

² <https://www.nachhaltig-forschen.de/startseite/>

Als Gemeinschaft schaffen wir im Dialog mit Politik und Zuwendungsgebern die Rahmenbedingungen, um nachhaltig agieren zu können.

Ziele und Maßnahmen - abgeleitet aus dem Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung der Helmholtz-Gemeinschaft

Organisationsführung integrierend umsetzen

(Lena Funktionsbereich: Organisationsführung)

Um langfristigen wissenschaftlichen Erfolg sicherzustellen, setzt die Helmholtz-Gemeinschaft auf eine werteorientierte und wirksame Organisations- und Führungskultur, die Rollen und Abläufe klar definiert, Gestaltungsspielräume schafft und die Beschäftigten ermutigt, kreativ und innovativ zu sein. Die Helmholtz-Zentren achten auf die Einhaltung der Grundprinzipien guter und verantwortungsvoller Organisationsführung³ sowie die Förderung einer Kultur, in der die Grundsätze einer integrierenden Organisationsführung beachtet werden. Exemplarisch stehen dafür eine partizipative Organisationsentwicklung und eine Ermöglichungskultur.

Die Zentren

- entwickeln eine interne, zentrenspezifische Nachhaltigkeitsstrategie und darauf aufbauend ein Nachhaltigkeitsmanagement.
- sorgen dafür, das wechselseitige Verständnis zu stärken, indem sie den Austausch zwischen Wissenschaft und Administration fördern und eine transparente Governance leben, die alle Mitarbeitenden einbezieht.
- sorgen für ein gemeinsames Führungsverständnis, indem sie Führungsleitlinien und Werkzeuge definieren und diese anwenden.
- fördern innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft Austausch und Kooperation in ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten um Synergien zu schaffen.
- stärken gemeinsam ihre interne und externe Kommunikation zu Themen der Nachhaltigkeit, identifizieren ihre Stakeholder und beziehen deren Interessen im Dialog mit ein.
- etablieren ihre spezifische Nachhaltigkeitsberichterstattung nach anerkannten Standards. In den Zentrumsfortschrittsberichten für die Zuwendungsgeber wird darüber hinaus kurz über die jeweiligen Nachhaltigkeitsaktivitäten in den fünf LeNa Funktionsbereichen berichtet.
- arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen und ermöglichen dadurch für sich und die Helmholtz-Gemeinschaft nachhaltiges Handeln.

³

https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Bundesvermoegen/Privatisierungs_und_Beteiligungspolitik/Beteiligungspolitik/grundsaeetze-guter-unternehmensfuehrung-anlage-de.pdf?__blob=publicationFile&v=8

HELMHOLTZ **SPITZENFORSCHUNG FÜR GROSSE HERAUSFORDERUNGEN**

Forschungsthemen und -prozesse reflektieren sowie die Ergebnisse sozialkompetent zur Wirkung bringen

(LeNa Funktionsbereich: Forschung)

Die Helmholtz-Gemeinschaft und die Zentren schaffen ein Arbeitsumfeld, welches Chancen für Innovation bietet. Die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis werden eingehalten und Kompetenzen für eine ganzheitliche und gesellschaftlich verantwortliche Betrachtungsweise von Forschungsprozessen gefördert. Der Wissensaustausch mit der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft ist hier ein wichtiger Bestandteil.

Die Zentren

- ergreifen Maßnahmen zur Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis. Sie benennen dafür Ombudspersonen in den Zentren.
- ermöglichen Promovierenden und Postdocs die Teilnahme an Fortbildungen zum Thema „verantwortlich forschen“.
- steigern kontinuierlich ihre Open Access-Publikationen und setzen sich dafür Ziele.
- verabschieden auf Basis der Helmholtz-Leitlinien zum Forschungsdatenmanagement interne Richtlinien, in denen die FAIR-Prinzipien⁴ wesentliche Gestaltungsgrundlagen sind. Zur Umsetzung der Leitlinien entwickeln sie die erforderlichen Infrastrukturen.
- implementieren für die Bewertung ihrer Forschungsaktivitäten den Reflexionsrahmen „Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung“ aus dem Leitfaden Nachhaltigkeit (LeNa)⁵.
- stärken im Rahmen der programmorientierten Förderung Forschungsthemen mit Bezug zur Nachhaltigkeit. Im programmatischen Rahmen entwickelte innovative Technologien werden - wo sinnvoll - in Pilotprojekten als Demonstratoren getestet.
- nutzen bestehende Digitalisierungspotentiale, um Prozesse effizienter und ggf. klimafreundlicher zu gestalten. Der Rahmen dafür wird in den Digitalisierungsstrategien der Gemeinschaft und der Zentren gelegt.

Attraktive Arbeitswelten bieten und zukunftsfähiges Personalmanagement einführen

(LeNa Funktionsbereich: Personal)

Die Helmholtz-Gemeinschaft bietet attraktive Arbeitsmöglichkeiten in einem dynamischen Umfeld. Für uns ist entscheidend, auf allen Ebenen qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen sowie diese ihren Kompetenzen entsprechend einzusetzen. Voraussetzung dafür ist ein professionelles Personalmanagement. Unsere Aktivitäten umfassen unter anderem die Unterstützung des Personals bei dessen Karriereentwicklung, den verantwortungsvollen Umgang mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen, Chancengleichheit und die Wertschätzung von Vielfalt, gesundheitserhaltende Arbeitsbedingungen sowie die Kompetenzentwicklung für zukunftsfähiges und verantwortliches Handeln.

⁴ <https://www.go-fair.org/fair-principles/>

⁵ <https://www.nachhaltig-forschen.de/handlungsfelder/forschung/forschen-in-gesellschaftlicher-verantwortung/>

HELMHOLTZ

SPITZENFORSCHUNG FÜR GROSSE HERAUSFORDERUNGEN

Die Zentren

- entwickeln Konzepte, um Diversität und Inklusion zu stärken. In Forschung und Verwaltung wird eine Ausgewogenheit unter den Aspekten von Diversität und Chancengleichheit angestrebt.
- entwickeln spezifische und flexible Arbeitsformen, um auch Energie- und Materialverbrauch sowie CO₂-Emissionen zu reduzieren.
- unterstützen die Qualifizierung der Führungskräfte als Vorbild und Multiplikator in Bezug auf die Etablierung einer nachhaltigen und wertorientierten Arbeitskultur.
- schützen und fördern die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten. Sie bieten betriebliches Eingliederungs- und Gesundheitsmanagement, reagieren auf die Veränderung der Arbeitswelten durch den digitalen Wandel und sind bestrebt, die Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit der Beschäftigten zu sichern, indem sie Arbeitsbedingungen an die jeweiligen Bedürfnisse anpassen.

Bau und Betrieb von Forschungsinfrastrukturen ressourceneffizient organisieren

(LeNa Funktionsbereich: Gebäude und Infrastruktur)

Exzellente Forschungsinfrastrukturen sind ein Markenzeichen der Helmholtz-Gemeinschaft. Wir legen dabei großen Wert darauf, uns beim Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden und Forschungsinfrastrukturen an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung zu orientieren. Ziel ist die bedarfsgerechte Bereitstellung einer attraktiven Laborumgebung und attraktiver Arbeitsplätze in Forschung, Administration und Betrieb. Hierzu bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes, der die Erfüllung technischer und funktionaler Anforderungen ebenso wie die Themen Nutzerzufriedenheit, Energie- und Ressourceneffizienz und Wirtschaftlichkeit berücksichtigt.

Die Zentren

- entwickeln einen ambitionierten Plan, der den Zeithorizont für eine treibhausgasneutrale Forschungseinrichtung aufzeigt. Sie legen dafür Ziele und Maßnahmen in standortbezogenen Klimaschutzkonzepten fest.
- entwickeln klimaverträgliche Energiekonzepte, die dazu beitragen, den Energieverbrauch von Gebäuden und Anlagen zu senken, bzw. eine eigenständige, treibhausgasfreie Energieproduktion zu ermöglichen, ohne die Forschungsaktivitäten zu gefährden. Unterstützend können dabei Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 oder entsprechende Auditsysteme sein.
- werden Gebäude und Infrastrukturen unter Umweltaspekten und in Hinblick auf eine sich verändernde Arbeitswelt nachhaltig entwickeln und modernisieren.
- erstellen einen CO₂-Fußabdruck, auch unter Verbesserung der Qualität von Umweltleistungskennzahlen.
- achten bei der Beschaffung, Weiterentwicklung und Modernisierung von Informationstechnologien auf Ressourceneffizienz und Lebenszyklus sowie auf die Einbindung in eine ganzheitliche Infrastrukturentwicklung.
- nutzen die Digitalisierungspotentiale auch zur effizienteren Erfassung und Steuerung von Medienverbräuchen.

Unterstützende Prozesse verantwortungsvoll gestalten

(LeNa Funktionsbereich: Unterstützende Prozesse)

Alle Prozesse, die den Forschungs- und den Zentrenbetrieb unterstützen, wollen wir als Helmholtz-Gemeinschaft ressourceneffizient und verantwortungsvoll gestalten und dabei verschiedenen Aspekte von Nachhaltigkeit integrieren: beispielsweise beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen, bei den Mobilitätsbedarfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder bei der Organisation und Durchführung von Forschungskonferenzen. Die Gemeinschaft setzt sich auch hier für die Schaffung der erforderlichen zugewandten rechtlichen Rahmenbedingungen ein.

Die Zentren

- reduzieren Inlandsflüge wo möglich und analysieren die Notwendigkeit internationaler Dienstreisen. Sie entwickeln diesbezüglich einen passenden Rahmen. Sie etablieren bei den erforderlichen Dienstreisen eine Reiseplanung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Es soll eine Kompensation der daraus resultierenden Treibhausgasemissionen erfolgen.
- identifizieren und heben Digitalisierungspotentiale in Infrastruktur und Verwaltung.
- etablieren einen nachhaltigen Einkaufsprozess, der neben ökonomischen auch ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt. Wichtig ist dabei auch die Lebenszyklusbetrachtung von Gütern und Geräten. Sich verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen werden vorausschauend in Ausschreibung, Auswahl und Vergabe sowie bei der Auswahl von Unternehmen und Produkten implementiert.
- setzen sich für Möglichkeiten einer nachhaltigen Mobilität zum Arbeitsort ein.
- entwickeln ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement und nutzen verstärkt digitale und hybride Veranstaltungsformate.

Die Helmholtz-Gemeinschaft hat den Anspruch, exzellente Forschung, nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz in Einklang zu bringen. Nachhaltiges Handeln ist nicht nur eine gesellschaftliche Verpflichtung sondern bietet die Chance, Erfolg und Attraktivität der einzelnen Zentren sowie der Gemeinschaft langfristig zu sichern.